

STUDIERENDENSCHAFT

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

STUDIERENDENPARLAMENT

Ausführliches Protokoll der 06. Sitzung des 59. Studierendenparlaments vom 18.02.2021

TOP 1) Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Es sind 30 Parlamentarier*innen online zugeschaltet, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben.

Teilnehmer*innenliste der 6. Sitzung vom Beginn 18:30 Uhr.

UniGrün	Ellen Beck Emely Green Arne Krause Lukas Haffer Lena Hock Luisa Shaffrath Johanna Kruse Ragna Diemer Fabian Mirolid-Stroh* Michel Zörb Maximilian Voigt Sophie Müller
Die Linke, SDS	Meike Jockers* Hans Jonas Bäcker Maxim Walter Lea Bruns
Gießener Union für Toleranz	Habib Yasar Younis Zobi
Jusos	Natalie Maurer Kira Herbert Vanessa Wagner Lara Stoller Michael Emig* Nabor Keweloh Lucas Müller
RCDS - StudentenUnion	Julian Strunk Leonard Gonder Marie Therese Schmidt
Liberale Hochschulgruppe - LHG	Leonie Schikora Felix Leyendecker

* PräsidiumsmitgliederInnen

TOP 2) Genehmigung der Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Mitteilungen des Präsidiums
4. ~~Genehmigung des Protokolls der 5.Sitzung der 59.Legislaturperiode~~
5. Bestätigung der Wahlen der autonomen Referate
6. Nachwahlen AStA
7. Mitteilungen studentischer Amtsträger*Innen /Rechenschaftsberichte der 59.Legislatur
8. Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträger*innen
9. Studierendensprechstunde
10. Anträge
11. Diskussion Wahlaufruf Studierende
12. Verschiedenes

-Keine Fragen-

Michael Emig (Vize-Präsident): Bitte TO 4: „Genehmigung des Protokolls der 05.Sitzung der 59.Legislaturperiode“ in die nächste Sitzung verschieben.

-keine Gegenrede-

Tagesordnung mit 24 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

TOP 3) Mitteilungen des Präsidiums

Fabian Mirol-Stroh (Präsident): Verfahrensvorschlag zur Nachwahl des AStA: Man kann sich vorstellen und dann wird über Stud.IP abgestimmt.

Ragna Diemer (UniGrün): Wurde Clemens Berger für UniGrün gelistet?

Meike Jockers (Vize-Präsidentin): Ja.

Fabian Mirol-Stroh (Präsident): Andrea Barany ist von allen Ämtern im AStA zurückgetreten (Verkehrsreferat 0,25 Stelle). Deswegen hat das Referat eine Nachwahl beantragt.

~~TOP 4) Genehmigung des Protokolls der 5.Sitzung der 59.Legislaturperiode~~

-entfällt-

TOP 5) Bestätigung der Wahlen der Autonomen Referate

Emely Green (UniGrün): Ich fände es voll schön, wenn die Referentinnen das Wort bekommen und die sich dann vorstellen können.

Bastian Sebastiani (Referent): Ich bin 32 und studiere Social Sciences im 7. Semester und möchte meinen Master auch hier machen. Ich wurde in das QFFR gewählt.

Fabian Mirol-Stroh (Präsident): Danke für die Vorstellung?

Michael Emig (Vize-Präsident): Gibt es Fragen an die Vorstellung?

-keine Fragen-

Abstimmung: 29 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Kimberly Kaus: Ich studiere Erziehungswissenschaften, bin 29 Jahre alt und arbeite bei der Aids-Hilfe.

Fabian Mirol-Stroh (Präsident): Gibt es Fragen?

-keine Fragen-

Abstimmung: 22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.

River Chojnowski: (im Chat) Ich bin 22 Jahre alt, studiere Lehramt und wurde jetzt neu in das AB*ST*QR gewählt :).

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Das allgemeine Hilfskräftereferat. Es gibt noch keine Wahlbestätigung. Möchtest du etwas dazu sagen Arne? Ist die Briefwahl abgeschlossen? Sonst können wir noch gar keine Wahl bestätigen.

Arne Krause (UniGrün): Es gibt bisher nur einen Bericht.

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Dann bestätigen wir die Wahl nächstes Mal.

Nabor Keweloh (Jusos): Wie wird diese Wahl denn durchgeführt?

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Alle bekommen Briefe zugeschickt.

Nabor Keweloh (Jusos): Uns fehlt bei der ASV noch der Rechenschaftsbericht der ehemaligen Referent*innen. Die Gewählten sind bis dahin im Amt. Uns würde aber interessieren wo der Bericht ist.

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Ich habe auch keinen Bericht und kann denen schreiben, dass die mir das nächste mal schicken. Oder was schlägt ihr vor?

Boris Pavlovic (Referent): Also ja, es war ein bisschen chaotisch organisiert. Ich habe mich beschwert, weil es keine Rundmail an alle Studierenden gab. 2 Wochen später wurde das dann gemacht und dann war das alles etwas chaotisch organisiert. Es gab mehr Stimmen als Wahlberechtigte. Es war nicht transparent. Und jetzt geht das an das Stupa. Ich würde jetzt gerne eine neue Wahl organisieren und dieses Mal eine Wahl die den Standards entspricht.

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Ich finde es schwer das jetzt zu bestätigen. Deswegen geht das jetzt an das Stupa. Was sind denn eure Meinungen dazu?

Nabor Keweloh (Jusos): In der letzten Legislatur ist wenig gelaufen, es wurde nicht auf Mails geantwortet und nicht mit dem DAAD kooperiert. Hinsichtlich der Wahlen, fehlender Anonymität und zu hoher Stimmenanzahl, wäre es gut, wenn die gewählten jetzt geschäftsführend im Amt sind und Boris die Initiative ergreift eine neue Wahl zu machen.

Michel Zörb (UniGrün): Wobei Nabor, wenn wir Unregelmäßigkeiten haben, können wir nicht sagen wir machen es jetzt doch. Dann war es nicht rechtmäßig und nicht zulässig. Ich weiß auch nicht ob das Stupa oder der AStA eine Vollversammlung einberufen kann. Von daher denke ich das am besten so zu machen, dass formal korrekt zu halten und dass man dann aber auch nicht die neuen Referent*innen nicht dafür verantwortlich macht. Da kann man die neuen nicht verantwortlich machen, dass die alten Referent*innen nicht nachkommen.

Boris Pavlovic (Referent): Ich habe Angst, dass das jetzt gar nicht funktioniert und das war alles so eine Stunde vor der Wahl, dass wir informiert wurden. Ich bin mir nicht sicher ob das mit den alten Referent*innen wirklich funktioniert, da ich bisher trotz 2-3 Meldungen keine Informationen bekommen habe. Ich weiß nicht wo die sind.

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Zum Verfahren: Bitte die Hand heben und nicht in den Chat schreiben.

Kira Herbert (Jusos): Ihr könnt ja sagen, was für euch die beste Verfahrensweise ist und dann bekommen wir das bestimmt hin.

Michel Zörb (UniGrün): Um da einen Mittelweg zu finden, weil Kira wenn wir das so machen ist es formal rechtlich nicht ok. Das entspricht nicht der Satzung. Ich würde sagen die neuen gewählten setzen sich mit dem AStA zusammen und dann können die die Organisation übernehmen.

Abstimmung: 5 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, 9 Enthaltungen.

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Ich würde Boris bitten das er uns eine Mail an die Stupa-Mail-Adresse schickt, dass wir dann auch einen Kontakt haben.

Boris Pavlovic (Referent): Mache ich.

TOP 6) Nachwahlen AStA

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Angekündigt ist Leas Kandidatur und ich bitte Lea nun sich vorzustellen.

Lea Bruns (SDS): Ich bin 21 Jahre alt, studiere SoWi im 3. Semester und war in der letzten Legislatur schon in einem Referat. Ich bewerbe mich für das Referat für politische Bildung. Ich gehe dann aktuell mit 0 Stellen rein. Da wird gerade viel Hilfe benötigt. Schwerpunkte sind Klimakrise und Antisemitismus. Zusätzlich geht es auch um die Kommunalwahlen. Zudem wollen wir uns für die kommenden Bundestagswahlen engagieren. Ich möchte auch Workshops machen, die über Gruppenbildung und Organisationsgründung handeln. Das Referat ist mein Herzensding und ich habe auch letztes Jahr schon mitgewirkt. Es geht gegen jede Form von gruppenbezogener Diskriminierung. Wir organisieren da Veranstaltungen und wollen Ansprechpersonen sein. Da möchte ich eine Vernetzung schaffen, damit es mehr in die Studierendenschaft geht. Z.B. durch Online-Filmabende.

Michael Emig (Vize-Präsident): Ihr hattet in der letzten Sitzung die Forderung gestellt, dass die Bezeichnung -Staat Israel- aus der BDS-Resolution entfernt wird und ich frage mich dann, ob da eine Eignung für das Referat existiert. Habt ihr euch da mit der jüdischen Gemeinde in Verbindung gesetzt?

Lea Bruns (SDS): Ich habe das letzte Mal schon versucht zu erklären, das war keine SDS-Meinung. Ich konnte keine Rücksprache halten. Ich habe auch auf Simons Einwand reagiert. Es war von mir eine sehr vorschnelle Kritik die nicht das ausgedrückt hat, was ich meinte. Ich habe generell eine anarchistische Haltung. Ich glaube selbst auch das die jüdische Selbstverteidigung auch ohne Staat bzw. in einer Welt in der Staaten überflüssig wären. Ich möchte nicht das Existenzrecht in Frage stellen. Ich habe letztes Mal nach der Sitzung direkt mit Simon gesprochen, dass wir auf sie zukommen werden.

Michael Emig (Vize-Präsident): Danke für die Antwort. Mir war es nur wichtig, dass da eine Klärung erfolgt ist.

Abstimmung: 18 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Nabor Keweloh (Jusos): Ich habe eine Frage: Ich finde es sehr interessant das hinsichtlich der Entstehung des Staates Israel Kritik vorhanden ist.

Lea Bruns (SDS): Nicht hinsichtlich der Entstehungsgeschichte, sondern wie Machtstrukturen entstehen und sich aufrechterhalten. Ich meinte es innerhalb eines staatlichen Systems und nicht die Existenzberechtigung Israels. In einer Welt aus Staaten ist das ein einfacher und ein guter Weg, diese Verteidigung aufzubauen. In einer Welt ohne Staaten bin ich aber auch dafür, dass es einen jüdischen Schutzraum gibt.

Fabian Mirolld-Stroh (Präsident): (Bzgl. Der Wahl von Oliver Jenschke in das Verkehrsreferat) Ich sehe es so, dass man nicht aus Prinzip einen Monat warten muss. Ich habe einen Vorschlag bekommen, die Vorstellung von Oliver zuzulassen. Wir können wieder online wählen. Wie ist eure Einstellung dazu?

Maximilian Voigt (UniGrün): Danke, unabhängig davon das es jetzt um das Referat geht wo ich auch aktiv bin, sehe ich bei den meisten anwesenden Personen, dass man die meisten Personen oft nur aus den Vorstellungen im Stupa kennt. Ich hätte kein Problem damit jetzt zu wählen.

Oliver Jenschke (Bewerber): Ich studiere Umweltwissenschaften im Master. Ich bin seit einigen Jahren in Gießen und beschäftige mich seit mehreren Jahren mit der Stadtentwicklung. Z.B.: Im letzten Jahr habe ich den Bürgerinnenantrag zu den Fahrradstraßen gestellt und diesem auch am Freitag vorgestellt. Letztes Jahr habe ich viel zur Rathenaustraße gemacht und dem Philosophikum. Da stößt man schnell auf Grenzen. Da habe ich mir gedacht, ich bringe mich mehr in die Universität ein.

Lucas Müller (Jusos): Meine Fragen:

1. Bist du in einer Partei oder Liste aktiv?
2. Wie stehst du dazu, dass kürzlich eine Resolution eingebracht wurde, die Parkplätze an der Uni zu renaturieren?

Oliver Jenschke (Bewerber): Ich bin auf keiner Liste aktiv und kein Teil einer Studentengruppe. Ich stehe zu 100% für Entsiegelung. Allerdings muss man das in dem Kontext sehen, dass wir die gegebenen Umstände betrachten müssen. In Gießen finde ich das Bus-System nicht optimal. Ich kann verstehen, dass Leute dann mit dem Auto kommen. Z.B. bin ich auch dafür am Philosophikum eine Bahnhofstestelle zu schaffen.

Michel Zörb (UniGrün): Ich war überrascht, dass ich noch nie von dieser Resolution gehört habe, welche Parkplätze entsiegeln soll. Ich mach den Bums ja jetzt auch schon 1,5 Jahre. Ich möchte nochmal darauf hinweisen, dass Oli sich stark für den Bürgerinnenantrag eingebracht hat. Wir verhandeln aktuell auch Nextbike und wären sehr froh, wenn wir mit ihm zusammenarbeiten können. Die Digitalisierung braucht ja noch ein bisschen, da haben wir hier ja die FDP die sich darum kümmert.

Michael Emig (Vize-Präsident): Es gab in der letzten Legislatur einen Antrag von euch in dem ihr wolltet, dass sehr viele Parkplätze von der Uni entfernt werden. Da hatte Sophie u.a. gesagt, dass es jetzt Zeit für radikale Maßnahmen ist.

Michel Zörb (UniGrün): Ja genau, dass steht schon im Chat, aber das war ein Antrag von Students for Future und da hätte man sich auch einbringen können. Das wurde nicht gemacht und wir haben uns da der Basisdemokratie gemein gemacht, das ist unser Anspruch hier.

Lucas. Ja und wenn du richtig zugehört hast das es da eine Resolution gab. Unabhängig davon finde ich aber, dass wir die Debatte nicht wieder auffahren müssen.

Fabian Mirolld-Stroh (Präsident): Wollt ihr ihn jetzt wählen?

-kein Widerspruch-

Abstimmung: 26 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen.

TOP 7) Mitteilungen studentischer Amtsträger*Innen

Michael Emig (Vize-Präsident): Ich möchte die Möglichkeit geben, dass die anderen Mitglieder*innen in der Senatskommission Studiengänge etwas zu gestern sagen.

Ragna Diemer (UniGrün): Als Background: Michael spielt auf den Vorfall in der Senatskommission Studiengänge an, in der Johanna und ich als Vertreterinnen des Stupas sitzen. Es geht um die Abstimmung bzgl. eines Änderungsantrags zur Corona-Satzung die Prüfungen mit mehrtägiger Bearbeitungsdauer eine Verlängerung von 6 Wochen zu gewähren. Ich habe in der 1. Runde aufgrund von technischen Problemen nicht teilgenommen und in der 2. Runde abgestimmt. Uns würde es freuen, wenn wir uns als Studierendenvertreterinnen enger absprechen würden. Das hat bisher niemand von keiner Liste vorgeschlagen.

Johanna Kruse (UniGrün): Ja vielen Dank ich schließe mich da nun an. Es ging um die Hausarbeiten-Verlängerung. Davon wusste ich nichts das hat mich überrascht. Das war ärgerlich und es ging mir zu schnell und deshalb habe ich mich enthalten. Ich habe meine Stimme dann noch abgeändert.

Michael Emig (Vize-Präsident): Also ich habe euch die Möglichkeit gegeben euch da noch zu äußern und ich sehe das von Johannas Seite. Ich hatte extra noch einen Beitrag dazu gemacht um klar zu stellen, dass es einfach nur gut ist. Ich habe in der Senatskommission immer alleine gestanden und das auch während den Corona-Maßnahmen. Ich erwarte da einfach mehr Rückendeckung für die Zukunft.

Kira Herbert (Jusos): Im Vorfeld hatten wir als Liste bereits von Michael gehört und ich finde es unverständlich welche krassen Schritte man gehen muss um zu verstehen, dass 6 Wochen Verlängerung für die Studis gut sind. Ich finde es schade jetzt bei anderen Dingen die Schuld zu suchen. Entweder lest ihr die Anträge oder setzt euch vorher zusammen.

Johanna Kruse (UniGrün): Ja vielen Dank. Soweit ich das sehen konnte hat sich Maxim auch dafür ausgesprochen. Auch wenn du (Michael) denkst du bist der Einzige der was sagt, ich hatte mich auch mit einem ausführlichen Redebeitrag in der letzten SK gemeldet. Ich bin auch dafür das wir uns da jetzt nochmal zusammensetzen.

Ragna Diemer (UniGrün): Ich wollte auch für Ja stimmen konnte es aber nicht wegen technischen Problemen. Michael ich wollte dich jetzt nicht alleine in Verantwortung nehmen, dass sollte von uns allen ausgehen. Von meiner Seite her ist es gewünscht. Ich könnte mich auch mehr einbringen und sehe das ein. Ich bin aber auch erst neu in der Hochschulpolitik und mache das gerne aber am Anfang ist man da etwas vorsichtig.

Emely Green (UniGrün): Ich wollte auch nochmal ein Wort für Ragna und Johanna einlegen. Ich war mit den beiden bzgl. den ersten SK Sitzungen in Absprachen und ich fände es cool, wenn da auch Wert draufgelegt wird.

Michel Zörb (UniGrün): Ich habe da wenig Kontext ehrlicherweise. Wie ging es denn aus?

Kira Herbert (Jusos). So wie ich das jetzt verstanden habe ist das jetzt bei der Rechtsabteilung. Wir sollten da einen neuen Antrag schreiben.

Lara Stoller (Jusos): Ich schließe mich da meinen Juso Vorredner*innen an. Ich finde die Aussage „wir haben uns nicht abgesprochen“ schwierig, wenn es um sowas wie Prüfungsverlängerungen geht.

Michael Emig (Vize-Präsident): Ich kann das mit dem technischen Problem verstehen aber dann muss man auch was sagen. Gesagt wurde erst etwas nachdem ich einen kleinen Shitstorm gestartet hatte. Das liegt jetzt in der Rechtsabteilung aber da war leider die Enthaltung von Johanna dabei und dadurch das diese geändert wurde, hatte der Antrag eine Mehrheit. Die Leute die an Abstimmungen nicht teilnehmen gelten jedoch als Enthaltung, da in der Satzung steht, dass alle Anwesenden im Sitzungsraum als Abstimmende gelten. Der Antrag, woher er dann auch kommt, hatte zwei Teile. Teil 1 wurde weitergegeben (Thesis ab sofort auch elektronische Abgabe). Wir können uns da gerne treffen an einem Sonntag 2-3 Stunden. Wenn ich da als Vertreter der Studierenden bin dann ist meine Haltung eben die der Studierenden und dann greife ich die auch an und da könnt ihr auch gerne mitmachen.

Ragna Diemer (UniGrün): Ich wusste schlichtweg nicht das die Zählung wiederholt werden kann. Freut mich, dass du da Bereitschaft zeigst Michael. Wie du schon meintest da sitzen die ganzen Dekane und ich finde es cool das man da Argumentation gegen etwas vorbringt und sich den Rücken stärkt. Mir geht es darum, dass man dann eine gemeinsame Linie fährt.

Nabor Keweloh (Jusos): Sorry, ich war gerade noch damit beschäftigt die CDU auf Instagram zu ficken (Info: Nabor Keweloh sagt dazu noch etwas im TO Verschiedenes). Hinsichtlich des Kritikpunktes wäre es noch gut, wenn Informationen zwischen den Hochschulgruppen vermittelt wird. Damit dann wie in der letzten Sitzung Ragna und Johanna nicht unvorbereitet sind.

Johanna Kruse (UniGrün): Ich bin auch für mehr Einigung für die Studierenden in diesem Gremium.

Emely Green (UniGrün): Ich wollte darauf hinweisen, dass es morgen die erste hochschulpolitische Sprechstunde gibt und wir werden das über Instagram live versuchen. Morgen wird Michel aus dem Verkehrsreferat berichten. Ich würde mich freuen, wenn da mehr Vorschläge kommen.

Arne Krause (UniGrün): Der Jahresabschlussbericht ist in der Stellung sodass der RPA Ende März die Arbeit beginnen kann. Der letzte Haushalt wurde beschlossen. Habe mit Lucas von den Jusos wegen der Finanzordnung geschrieben, da wir zwei Finanzordnungen beschlossen hatten wobei eine davon nicht ins Präsidium kam. Anfang März geht es los mit dem Studierendenhausausschuss des Parlaments, sowie Einreichung beim Präsidium. Haben über den e-Voting Antrag im Dezember im Stupa gesprochen. Es gab keine Dringlichkeit, es wurde zurückgezogen und der wird nochmal neu behandelt. Die abgelehnten Fälle aus Gießen was Corona Hilfe angeht, liegen höher als im Durchschnitt von Hessen. Da forschen wir nach und schauen was wir machen können. Die Zuschüsse wurden bis September verlängert und dann gab es eine Veranstaltung. Wir planen eine Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl. Wer eingeladen wird, soll über die Mehrheit entschieden werden. Mit im Boot ist der

Schülerinnenrat und der AStA der THM. Es gab noch eine Senatssitzung und Krisenstabssitzung.

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident): Ich konstituiere die Ausschüsse nächste Woche.

Lukas Haffner (UniGrün): Wir haben Dienstag Mitarbeiter*innengespräche. Falls ihr ein Anliegen dazu habt, teilt es mir bitte mit.

Michel Zörb (UniGrün): Wir wollen einen Bürgerinnenantrag stellen zum Thema Express-Buslinien. Es braucht dazu einen politischen Beschluss. Die 836 Stimmen die wir brauchen, um das einzubringen, sind schnell erreicht, wenn wir das hier einbringen.

Johanna Kruse (UniGrün): Aus dem DSL-Referat: Wir haben mit der Vizepräsidentin gesprochen. Es gibt ein Rundschreiben um Infos aus den Gremien. Thema war auch wie das SoSe dann aussieht. Es wird wohl hybrid heißen: 80% digital 20% Präsenz.

Emely Green (UniGrün): Am 11.03. um 10 Uhr ist der nächste Termin mit dem Uni-Präsidenten.

Lena Hock (UniGrün): Aus dem Senat: Es kommt jetzt bald zur Aufstellung der Nachhaltigkeitskommission. Es sollen insgesamt 6 Personen sein und 4 davon Studierende.

Nabor Keweloh (Jusos): Bericht Senat: Wir hatten den Antrag eingebracht auf Basis der Petition, dass hoffentlich die Klausuren online stattfinden. Und ein Recht auf einmalige Notenverbesserung wegen Workload Lernbedingungen etc. Hinsichtlich der Präsenzlehre war auch nicht das Ziel erreicht worden. Wir wenden uns da an die Stabsstelle der Coronalehre. Eine Klausur nächste Woche in meinem FB habe ich mit einer Email die Stabsstelle zu einer Online-Klausur abgeändert bekommen. Die QSL-Satzung ist im Senat beschlossen worden und das hat den Vorteil, dass die QSL-Mittel jedes Jahr um 4% ansteigen, wegen Inflation und mehr Bedarf. Wir haben uns bzgl. der Satzung stark an der alten Satzung orientiert.

Arne Krause (UniGrün): Ich glaube es ist sinnvoll für das nächste Sommersemester mehr alternative Prüfungsformate zu haben. Es gibt auch einen Brief der die Aussetzung der Prüfungen fordert. Da organisieren sich aktuell die Fachschaften die betroffen sind.

Emely Green (UniGrün): Das IFP hat tatsächlich Schwierigkeiten für die Finanzierung des Hochschulpaktes. Die Mittel sind an unserem Institut bereits jetzt ausgeschöpft.

TOP 8) Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträger*innen

-Keine Fragen-

TOP 9) Studierendensprechstunde

-keine Studierenden anwesend-

TOP 10) Anträge

1. Antrag: Antrag der Initiative gegen Antisemitismus zur Vortragsreihe

Habib Yasar (GUT) beantragt eine geheime Wahl.

Emely Green (UniGrün) beantragt die sofortige Abstimmung über einen GO-Antrag. Dieser wurde nicht angenommen.

HINWEIS: Die Debatte die auf den Antrag folgte ist nicht Gegenstand der Antragsstellung. Es existierte keine Redeliste mehr, sondern es folgte ein Schlagabtausch von allen Seiten. Dieser kann auf Wunsch angefordert werden, jedoch entspricht die Aufzeichnung dessen nicht den Formalia des Protokolls. Ich habe mich dazu entschieden diesen nicht in dieses Protokoll aufzunehmen, da es den Rahmen sprengen würde und die Debatte nicht sachlich, sondern emotional ausgetragen wurde. Das Präsidium hat zu diesem Sachstand getagt und es wurde entschieden, dass diese Art der Debattenkultur nicht der Würde des Parlaments entspricht und zukünftig so nicht mehr gewünscht ist. – Michael Emig (Vize-Präsident)

Abstimmung: 24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen.

2. Antrag: FINANZIERUNGSPLAN 2021 UNVERGESSLICH WEIBLICH E.V.

-Keine Dringlichkeit-

3. Antrag Vertrag zur psychologischen Gruppenberatung

-Keine Dringlichkeit-

TOP 11) Diskussionen Wahlauf Ruf Studierende

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident): Ich habe mich mit der Präsidentin des Stupas der THM zusammengesetzt, ob wir da einen Wahlauf-ruf machen (für die Studierenden der JLU). Sollen wir da noch auf einzelne Personen hinweisen, welche kandidieren?

Nabor Keweloh (Jusos): Ich kann die Intention hinter der Idee verstehen. Aber ich glaube es gibt da kein Konstrukt, welches alle zufriedenstellt. Der Aufruf war richtig aber alles darüber hinaus geht in eine gewisse Grauzone rein.

Michael Emig (Vize-Präsident): Ich fände es eigentlich gut aber ich habe es auch nicht komplett durchdacht. Wenn wir das machen könnten wir eine E-Mail schreiben wer alles kandidiert, da ich denke, dass Studierende ein Interesse besitzen ein Sprachrohr in die Stadtpolitik zu besitzen.

Lara Stoller (Jusos): Ich frage mich wie wir das machen sollen. Meine Frage wäre, wie ihr euch das genau vorgestellt habt.

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident): Ich wollte nur die Idee einbringen. Die Umsetzung müsstest ihr machen.

Nabor Keweloh (Jusos): Ich kann die Intention verstehen, aber wenn wir da eine Rundmail schreiben, dann ist der Sinn der Neutralität nicht gegeben. Wir sollten eher nochmal über die Wahlen aufklären. Aber in dem Moment wo wir Kandidierende nennen ist es eine Grauzone.

Meike Jockers (Vize-Präsidentin): Ich sehe es auch eher als Aufgabe der einzelnen Listen das zu übernehmen. Ich denke nicht das wir jetzt gezielt Leute benennen oder vorstellen müssen.

Michel Zörb (UniGrün): Es geht im Endeffekt auch um Inhalte. Ein Kompromiss wäre die nächsten Wochen nochmal über die Mails zu nerven und du sagen, dass auch einige Studierende auf den Listen stehen. Normalerweise werden Kommunalwahlen als sehr alt und männlich wahrgenommen und dann wäre dieser Vorschlag ein guter Kompromiss.

Michael Emig (Vize-Präsident): Wir hatten das jetzt noch nicht durchgedacht und es sieht ja auch eher so aus, dass eher Ablehnung existiert. Ich könnte das zusammen mit Fabian machen falls es doch gewünscht ist.

Lucas Müller (Jusos): Es gab ein Urteil in dem die AfD geklagt hat und das Bundesverfassungsgericht hatte da auf die Chancengleichheit angesprochen. Wenn der Präsident eine Mail schreibt ist er diesem Prinzip auch verpflichtet.

Leonie Schikora (LHG): Wir haben auch Student*Innen auf der Liste die nicht in der LHG sind. Das was Lucas sagt macht Sinn.

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident): Gut dann weisen wir nochmal auf die Wahl hin aber nennen keine Personen.

Ellen Beck (UniGrün): Ich fände es super, wenn wir zum Aufruf noch formulieren, dass es kumulieren und panaschieren gibt und dass es Studierende gibt.

12) Verschiedenes

Arne Krause (UniGrün): Wir haben eben über Respekt im Studierendenparlament gesprochen und da fiel auch der Spruch „Ich fickte die CDU“. Vielleicht möchte derjenige nochmal etwas dazu sagen, denn ich finde das das nicht in Ordnung ist.

Nabor Keweloh (Jusos): Ja tut mir leid, dass kommt so nicht mehr vor.

Michael Emig (Vize-Präsident): Sorry wegen meines emotionalen Ausbruchs, die Debatte kam sehr oft und ich bin etwas gereizt deswegen. Ich werde nicht zurücktreten und versuche es in der Zukunft so zu vermeiden. Wir sollten uns da mal aussprechen und eine Lösung finden.

Michel Zörb (UniGrün): Ich habe mehrere Punkte. Michael für deine Emotionalität muss man sich nicht entschuldigen, auch nicht als Mitglied des Präsidiums. Wir haben den TO Verschiedenes und dann schreibt man sich das auf und spricht es später an. Alles andere ist respektlos gegenüber den Antragssteller*Innen.

Natalie Maurer (Jusos): Ich finde das berechtigt Michel. Wahrscheinlich war es nicht berechtigt aber vielleicht auch nochmal warum ich das gemacht habe. Ich fand es angebracht das wir darüber sprechen sollten. Ich fand heute und in den letzten Sitzungen nicht in Ordnung. Da gibt es Redebedarf bei allen.

Michel Zörb (UniGrün): Ich finde es sehr gut, dass du das auch so sagst. Wir als Regierungsparteien, wenn ihr uns angreift etc. ist das ok. Aber ihr könnt uns nicht vorwerfen, dass wir das nicht ernst nehmen. Wir reden da drüber und kommen dann nochmal auf euch zu. In der letztens Sitzung wurde etwas wegen der Semesterrückmeldung geäußert: Das kann heute nochmal angesprochen werden oder auf anderem Wege.

Lucas Müller (Jusos): Unser Problem ist nicht mit Personen als solche primär, sondern das jetzt zum zweiten Mal in Folge versucht wurde durch GO-Anträge das Wort abzuschneiden. Das Rederecht, das wir hier haben ist das einzige das wir haben um hier Kritik zu äußern. Uns geht's da auch gar nicht darum die Debatte raus zu zögern. Es ist jetzt das zweite Mal passiert durch GO-Anträge zu sprechen. Das ist unser gutes Recht und dafür werden wir kämpfen.

Nabor Keweloh (Jusos): Dass war keine persönliche Kritik, sondern ein Hinweis darauf, dass das Stupa bzw. der AStA sich verpflichtet hat diese Rückerstattung aus sozialen Gründen umzusetzen. Ich wollte den Punkt setzen das das Finanzreferat das machen musste. Das hätte die soziale Belastung in Einzelfällen deutlich gemindert.

Michel Zörb (UniGrün): Das Geld dafür liegt aktuell im Soli-Fond. Wir kümmern uns darum das es dazu nochmal einen separaten Antrag gibt. Ich wollte auch nochmal mitgeben, dass wenn ein GO-Antrag gestellt wird, dann geschieht das nicht aus Böswilligkeit. Ich finde man muss dann nicht die Pauschalkeule rausholen. Man kann dann in der Gegenrede noch etwas dazu sagen und dann wird der GO vielleicht zurückgezogen. Wir sollten das freundlicher und kollegialer regeln und das gilt für alle und nicht nur für die Opposition.

Sophie Müller (UniGrün): Ich wollte Michel dazu beipflichten, dass es auch legitim ist Redelisten mal zu schließen und dass es nicht pauschal Oppositionsrechte einschränkt. Wir haben jetzt schon wieder halb 11 und wenn jede dieser 33 Personen im Stupa so äußern würde wie manche, dann würden wir morgen früh noch hier sitzen. Wenn es wirklich noch valide Punkte gibt kann man das in einer Gegenrede erwähnen.

Nabor Keweloh (Jusos): Ja ich antworte auf Michel: die Kritik an der mail war auch nur das darauf hingewiesen wurde das das nicht in der Mail stand.

Leonie Schikora (LHG): Genau dazu haben alle 33 Parlamentarierinnen das Recht. Ich finde es auch klar. Die letzten Sitzungen waren die längsten aber auch die kontroversesten und spannendsten. Ich fände es schön, wenn wir das so beibehalten können. Ich finde den Austausch gut wo auch der kleinste oder neuste Parlamentarier etwas sagen kann. Ich fände es schön, wenn wir das auch so beibehalten möglichst viele Meinungen zu hören.

Lucas Müller (Jusos): Also grundsätzlich schließe ich mich Leonie an: Also Sophie es stimmt aber nicht, dass wir alles gesagt haben. Wer bestimmt denn darüber? Die Mehrheit! Ein GO-Antrag wurde wieder dazu verwendet die Debatte zu beenden. Wenn ihr euch hervorschwingt zu entscheiden welcher Antrag valide ist oder nicht, dann funktioniert das nicht. Anhand der Redebeiträge merkt man ja wie viel Interesse ihr daran scheinbar habt.

Fabian Miroid-Stroh (Präsident): Ich bin irritiert welche Rolle ich hier einnehmen soll. Wegen Zwischenrufen von Kira und Ordnungsrufen von Michel. Das ist eine Entscheidung für die ihr sorgen müsst. Ich bin recht offen was das hier angeht und wenn ihr wollt kann ich auch nur über die Satzung gehen.

Kira Herbert (Jusos): Ich habe mich ausversehen entmutet. Mir geht's auch nicht darum das Fabian einfach eine Debatte unterbrechen soll. Ihr habt jederzeit die Möglichkeit die TO zu ändern.

Michel Zörb (UniGrün): Ich habe dir gar keinen Ordnungsruf gegeben, sondern das war ein GO der keine Gegenrede hatte. Kritik an der Sitzungsleitung ist als Einzelperson gar nicht möglich. Ich stimme Kira zu, wir haben die Satzung die die gibt dir die Möglichkeit zu agieren. Wir sind ein Sauhaufen und du bist unser Hirte.

Arne Krause (UniGrün): Kann man darüber nachdenken die Satzung zu schärfen, dass auch Quotierungen für Redebeiträge einzuführen, damit man diversifizieren kann wer wann redet.

-harmonisch endet diese Sitzung-

Für das Präsidium des 59. Studierendenparlaments

Michael Thomas Emig, Gießen, den 16.05.2021.